

Erfolg für DRK-Helfer in Berlin

Die Lengenfelder Helfer des Deutschen Roten Kreuzes haben beim Bundeswettbewerb den vierten Platz erreicht. Das war besser als erhofft.

VON PETRA STEPS

LENGENFELD – Jubel beim DRK-Ortsverein Lengefeld und beim Kreisverband Reichenbach: Die Mannschaft der Bereitschaft Lengefeld hat beim DRK-Bundeswettbewerb den vierten Platz unter 13 Mannschaften errungen. Insgesamt waren 18 Mannschaften gestartet, von denen jedoch Teams von Jugendrotkreuz und Wasserwacht nicht für die Qualifizierung zum Europawettbewerb Face gewertet wurden.

„Wir können uns mit den Besten auf Bundesebene messen.“

Patrick Spörl DRK Lengefeld

„Wir hatten uns einen guten Mittelfeldplatz vorgenommen. Dass wir so weit vorn gelandet sind, ist eine Bestätigung. Wir können uns mit den Besten auf Bundesebene messen. Das Wettbewerbsniveau war sehr

hoch“, sagte Patrick Spörl. Zur Mannschaft gehörten außerdem Sandra Eisel, Maria Mothes, Samira Sachse, Denise Kitscha und Thomas Heinz. Da die Plätze Acht bis Vier gemeinsam vergeben und die Lengenfelder zuerst genannt wurden, dachten sie zuerst an den achten Platz. Auf der Urkunde jubelte Patrick Spörl jedoch die Vier entgegen, und die Begeisterung kannte keine Grenzen mehr.

In Berlin mussten die Mannschaften an zehn Stationen ihr Wissen und Können unter Beweis stellen. Die Aufgaben waren anspruchsvoll. Bei einem Badeunfall musste

ein Kleinkind reanimiert werden, während sich die Helfer gleichzeitig um kollabierende und unterkühlte Eltern zu kümmern hatten.

An einer Unfallhilfsstelle ging es Schlag auf Schlag. Erst klopfte ein Mann mit Bandscheibenvorfall, dann ereignete sich in unmittelbarer Nähe ein Fahrradunfall. Bei einer Rangelei mussten zwei Verletzte versorgt werden, einer auf engstem Raum. Die Lengenfelder glauben, dass sie dort die meisten Punkte eingebüßt haben, weil ihnen an der Treppe die Zeit davonlief. „Die Stationen haben die Vielseitigkeit des DRK wiedergegeben. Wir sind ja

nicht nur Sanitäter“, sagte Patrick Spörl. Die Helfer mussten sich auch um die Betreuung von Insassen eines Behindertentransportes kümmern, als der Fahrer schlappmachte. Bei einem Kettensägenunfall mit Verletzung an Hals und Schulter fiel die Medizinstudentin Maria Mothes positiv auf. „Maria hat einen Verband angelegt, der so in keinem Lehrbuch steht. Alle haben applaudiert. Vielleicht sollte man diese Variante als Mothes-Verband patentieren lassen“, so Spörl.

Dass ein Unfall mit internationaler Beteiligung simuliert wird, hatten sich die Lengenfelder im Vorfeld gedacht und extra dafür beim Vorbereitungstraining ihre Englischkenntnisse aufgepoliert.

„Unserer Erfolgsrezept sind der Zusammenhalt und das Klima in der Gruppe. Man braucht eine ruhige Atmosphäre, um konzentriert arbeiten zu können. Das ist uns gut gelungen“, meint Spörl. Zu den ersten Gratulanten gehörte der Vorsitzende des DRK-Ortsvereins, Stev Kitscha. Er war als Schiedsrichter an der letzten Station für seine Schützlinge eingesetzt. Dort ging es um Wissen zu Theorie und Praxis. „Wir hatten auch vier Unterstützer mit, was angesichts des Aufwandes schon beachtlich war.“

Der Applaus nach jeder absolvierten Station war für uns sehr wichtig, damit die Anspannung abfiel“, freute sich Patrick Spörl. Nach dem Bekanntwerden der guten Platzierung gab es viele Glückwünsche und jede Menge Wortmeldungen auf der Facebook-Seite des Ortsvereins.



Patrick Spörl, Thomas Heinz und Sandra Eisel (von links) üben die Hilfeleistung an einem gestürzten Fahrrad-Fahrer.

FOTO: JB STEPS